

Bodenschonende Anbausysteme fördern



Wolfgang G. Sturny,
Leiter Fachstelle Bodenschutz
des Kantons Bern

Liebe Leserin, lieber Leser

Ackerböden sind in ihrer Qualität beeinträchtigt. Dies zeigen Resultate der kantonal-bernischen Bodenüberwachung KABO. Die Bodenstruktur leidet unter den hohen Eingriffsintensitäten sowie Achslasten der heute eingesetzten, schlagkräftigen und entsprechend schweren Maschinen und Zugfahrzeuge. Als Folge davon können Verdichtung, Erosion und Verschlammung sowie Abschwemmung und Auswaschung von Nähr- und Hilfsstoffen auftreten – kurzum: Bodenfruchtbarkeit und Umweltkompartimente sind gefährdet. Pfluglose und pflanzenbaulich optimierte Anbausysteme sind eine wirtschaftlich lohnende Handlungsstrategie zur Schonung der natürlichen Ressourcen.

Seit 1994 werden auf der Dauerbeobachtungsfläche «Oberacker» am INFORAMA Rütli in Zollikofen die beiden Anbausysteme Direktsaat und Pflug miteinander verglichen und weiterentwickelt; dies innerhalb einer Ackerfruchtfolge mit ausschliesslich mineralischer Düngung, ohne Bracheperioden: Frostempfindliche Gründüngungsgemenge und -bestände unterdrücken Beikräuter und -gräser sowie Ausfallerntegut und sind eine Alternative zum Einsatz eines nicht selektiven Herbizids. Die Bodenstruktur wird dauerhaft stabilisiert. Nach einer rund fünfjährigen Regenerierungsphase stellt sich im Boden ein neues «dynamisches Fließgleichgewicht» ein. Im Vergleich zum wendenden Pflugsystem kann bei Direktsaat von ähnlich hohen Erträgen ausgegangen werden (siehe Artikel Seite 216).

Gestützt auf die langjährigen Oberacker-Erkenntnisse legt die Fachstelle Bodenschutz des Kantons Bern ein besonderes Gewicht auf die Förderung pflugloser Anbausysteme, ohne sich den Herausforderungen im Pflanzenschutz zu verschliessen. Innovative Lohnunternehmer animieren Landwirte zur Direktsaat, zunehmend mehr Bewirtschafter lockern ihre Ackerflächen nur noch oberflächlich oder gar nicht mehr. Zugleich wird mit Beratung, Publikationen, Vorführungen von Direktsämaschinen sowie der landesweiten Diskussions- und Wissensplattform SWISS NO-TILL die Direktsaat unter der Leitidee «Von Bauern für Bauern» in der Schweiz bekannt gemacht.

Der Verzicht auf eine wendende Bodenbearbeitung zur Verminderung von Nitratauswaschung und Erosionsereignissen wurde im Kanton Bern von 1993 bis 2008 erfolgreich gefördert. Mit weitergehenden Massnahmen wie Humusaufbau und Hofdüngeraustrag wurden von 2009 bis 2015 im «Förderprogramm Boden Kanton Bern» zusätzlich Luft und Wasser miteinbezogen und damit die vom Bund postulierten «Umweltziele Landwirtschaft» ganzheitlich angegangen. Heute werden schweizweit mehr als 50 000 ha Mulch-, Streifen- und Direktsaat – mit der Option Herbizidverzicht – vom BLW mit Ressourceneffizienzbeiträgen unterstützt. Ein toller Erfolg für den Boden!

*«Tragt Sorge zu unserer Erde,
seid zu ihr zärtlich und lieb.»*

*Hildegard von Bingen
(1098–1179) deutsche Mystikerin,
Äbtissin und Naturwissenschaftlerin*